

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 41 (1968)

Heft: 3

Rubrik: Aktualitäten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AKTUALITÄTEN

EIN JUBILÄUM

Der Schweizerische Musikpädagogische Verband, die heute gegen 2000 Mitglieder zählende Spitzenvereinigung schweizerischer und in der Schweiz niedergelassener fachmännisch gebildeter und musikpädagogisch tätiger Berufsmusiker einschliesslich der Musikschriftsteller und Musikkritiker, ist 75 Jahre alt geworden. Er begeht dieses Jubiläum im erweiterten Rahmen der Delegiertenversammlung am Wochenende vom 16./17. März in Bern. Der eigentlichen Arbeitstagung, die auf den Samstagnachmittag angesetzt ist, folgt – nach gemeinsamer Fahrt in Autocars – ein festlicher Jubiläumsabend in Biglen im Emmental, wofür die gastgebende Ortsgruppe Bern ein Unterhaltungs- und Überraschungsprogramm bereithält. Die Bedeutung des jubilierenden Verbandes für das musikalische und kulturelle Leben wird besonders dadurch unterstrichen, dass am offiziellen Festakt am Sonntagvormittag im Berner Rathaus Bundesrat Dr. H.P. Tschudi die Festansprache hält, der dann ein fachlicher Vortrag des namhaften Schaffhauser Musikpädagogen Prof. Erwin Villiger und eine Rede des Präsidenten des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Dr. Constantin Regamey, folgen werden. Die Feier wird bereichert durch exquisite musikalische Darbietungen.

LAUSANNE: SAISON LYRIQUE

Die Saison lyrique ist zu einem repräsentativen Bestandteil der kulturellen Frühjahrsaison der Waadtländer Kapitale geworden. Dieses Jahr beginnt sie im Stadttheater Lausanne mit einem sozusagen klassischen Werk des französischen Operettenschaffens im letzten Jahrhundert, mit dem charmanten Stück «La Fille de Madame Angot» von Alexandre-Charles Lecocq, dem dann am 18. und 20. April Franz Lehárs «Lustige Witwe» und am 25. und 27. April Jacques Offenbachs Operette «Die schöne Helena» folgen werden. Den Abschluss dieses Bühnenmusikalischen Frühlingsreigens bildet am 2. und 4. Mai die 1918 in London uraufgeführte Operette «Monsieur Beaucaire» von André Charles-Prosper Messager.

ST. GALLEN: EINE NEUE THEATERÄRA BEGINNT

Nach mehr als hundertjähriger Wirksamkeit als führender ostschweizerischer Hort der Bühnenkunst hat das vom st.-gallischen Architekten J.C. Kunkler 1855 bis 1857 erbaute alte Stadttheater St. Gallen ehrenvoll ausgedient. Neben dem Stadtpark, in der Nachbarschaft der Tonhalle und der Museen, ist das architektonisch eigenwillig und originell gestaltete neue Haus entstanden, ein Werk des Zürcher Architekten C. Paillard. Es steht bereit, nun seinen Dienst als Stätte der Theaterkultur aufzunehmen. Am 15. März wird St. Gallen diesen grossen Tag begehen, zunächst mit einem feierlichen Eröffnungsakt am Vormittag, sodann mit einer solennen Opernpremiere, für die würdigerweise Beethovens «Fidelio» mit Ingeborg Borkh als Leonore und Karl-Josef Hering als Florestan in der Inszenierung durch Theaterdirektor Christoph Groszer einstudiert worden ist. Die am Eröffnungstag nur geladenen Gästen zugängliche Aufführung wird am 17. März in der Premierenbesetzung wiederholt. Für die Schauspielpremiere am 16. März ist Max Frischs Drama «Die chinesische Mauer» in der Inszenierung durch Siegfried Meisner mit überwiegend eigenen Kräften gewählt worden, und die Operette hält am 22. März mit dem unerreichten Meisterwerk von Johann Strauss «Die Fledermaus», unter der Spielleitung von Walter Kochner, mit ausschliesslich eigenen Kräften festlichen Einzug im neuen Haus.

BERN: PHILATELISTISCHE RARITÄTEN

Auf den 15. März kündigte das PTT-Museum in Bern eine Sonderausstellung «125 Jahre Schweizer Postmarken» an. Nun ist aber das Untergeschoss des PTT-Museums zwecks Vergrösserung des Markenausstellungsraumes auf das Doppelte des bisherigen Umfangs noch im Umbau begriffen, da sich im Arbeitsprogramm einige Verzögerungen ergeben haben. Die Sonderausstellung kann deshalb nicht am vorgesehenen Tag eröffnet werden. Die PTT-Wertzeichensammlung wird zum überwiegenden Teil in dem speziell dafür eingerichteten Ausstellungsraum Platz finden. 20 Stahlschränke mit je 50 Schiebeflügeln werden zusammen mit den Wandvitrinen für Sonderausstellungen ungefähr 20000 Briefmarken aus der ganzen Welt aufnehmen können. Damit dürfte die Markenschau der PTT eine der wertvollsten und grössten unter den ständig dem Publikum zugänglichen Wertzeichensammlungen der Welt sein.

Die übrige Ausstellungsfläche des PTT-Museums im Erdgeschoss dient

künftig Sonderausstellungen aus allen andern Gebieten der PTT-Geschichte und -Gegenwart. Die erste Sonderschau nach der Wiedereröffnung ist dem Fernsehen und den damit verbundenen Aufgaben der PTT gewidmet.

Im Zeichen der Briefmarke – das sei hier beigelegt – steht auch eine mit einer Ausstellung verbundene Briefmarkenbörse am 30. März in Freiburg (La Grenette).

ZÜRICH: ZWEI INTERNATIONALE FACHAUSSTELLUNGEN

Im Zürcher Terminkalender für den März besitzen zwei Fachausstellungen besonderes Gewicht. Die eine ist die Internationale Fachausstellung der Heizungs- und Sanitärtechnik, die unter dem Kurznamen Hilsa – Abkürzung für Heizung, Isolation, Lüftung, Sanitär, Automatik – dieses Jahr ihre dritte Durchführung erlebt. Im Jahre 1963 erstmals organisiert, fand diese Schau einen solchen Anklang, dass zwei Jahre später die zweite Ausstellung mit erweiterten Hallenbauten auf einer rund 28000 Quadratmeter grossen Fläche eine Beteiligung von über 500 Firmen mit Produkten aus zahlreichen europäischen und amerikanischen Ländern unterbringen musste. Nun dürfte die dritte Hilsa, die vom 15. bis 24. März die Züspa-Hallen in Zürich belegt, um wiederum rund 5000 Quadratmeter Ausstellungsfläche erweitert, beweisen, dass sie mindestens im selben

In der Hügelswelt des Mendrisiotto steht unweit des Dorfes Castel San Pietro die im 14. Jahrhundert errichtete Kirche San Pietro. Über dem Westportal trägt diese ein Marmorrelief, das den bischöflichen Stifter Bonifaz von Como darstellt. Photos Kirchgraber

Près du village de Castel S. Pietro, au cœur du pays de collines du Mendrisiotto, se dresse l'église de S. Pietro, édiflée au XIV^e siècle. Le portique ouest est surmonté d'un relief en marbre représentant Boniface, évêque de Côme, qui a fait construire le sanctuaire.

La chiesa di Castel San Pietro nel paesaggio collinare del Mendrisiotto. Il portale occidentale è sormontato da un rilievo marmoreo che raffigura il vescovo Bonifacio da Como, fondatore.

In the hills of the Mendrisiotto, not far from the village of Castel San Pietro, is the church of San Pietro, erected in the 14th century. Above the west portal of the church is a marble relief representing the founder Bishop Boniface of Como.

Ausmass Treffpunkt einer weitgespannten Interessenwelt wird. Durch die gleichzeitige Durchführung von Fachvorträgen im Kongressgebäude Stadthof 11 erhält die diesjährige Hilsa einen vielfach gewünschten instruktiven Charakter.

In den Räumen des Zürcher Kongresshauses bezieht für die Zeit vom 20. bis ebenfalls 24. März die Internationale Fachmesse für Arzt- und Spitalbedarf Unterkunft. Auch bei dieser Veranstaltung handelt es sich um eine Schau, die im Zürcher Ausstellungstableau sich bereits fest einzubürgern verheisst.

FLIMS IM ZEICHEN DER FUNKTECHNIK

Auch Flims wertet und schätzt es als willkommene Verlängerung seiner Wintersaison, dass es vom 15. bis 25. März Funkberater aus verschiedenen Ländern, vor allem aus Deutschland, Holland und Österreich, im ganzen wohl um die 200 Teilnehmer, zur 3. Internationalen Funkberatertagung empfangen kann. Diese vom Funkberatering Stuttgart organisierte Tagung spielt sich nicht nur in der fachlichen Atmosphäre der Versammlungslokale ab, wo sektionsweise in Vorträgen und Aussprachen die Probleme und Aspekte der Funktechnik besprochen werden. Mit ihr ist auch eine als Messe aufgelegene Ausstellung verbunden, die zur Schau stellt, was es immer an neuen Funkgeräten Sehenswertes gibt. Ferner werden Radio, Fernsehen und Schallplatte repräsentativ vorgeführt. So ist es auch durchaus am Platz, dass das Schweizer Fernsehen seine beliebte Sendung «Dopplet oder nüt» am 14. März von Flims aus ausstrahlt.





▲ Vorfrühling in Scudellate, dem hintersten Dorf des Muggiotales
 Avant-printemps à Scudellate, le dernier village de la partie supérieure du
 val Muggio
 Aria d'incipiente primavera a Scudellate, il villaggio più remoto della
 Val di Muggio

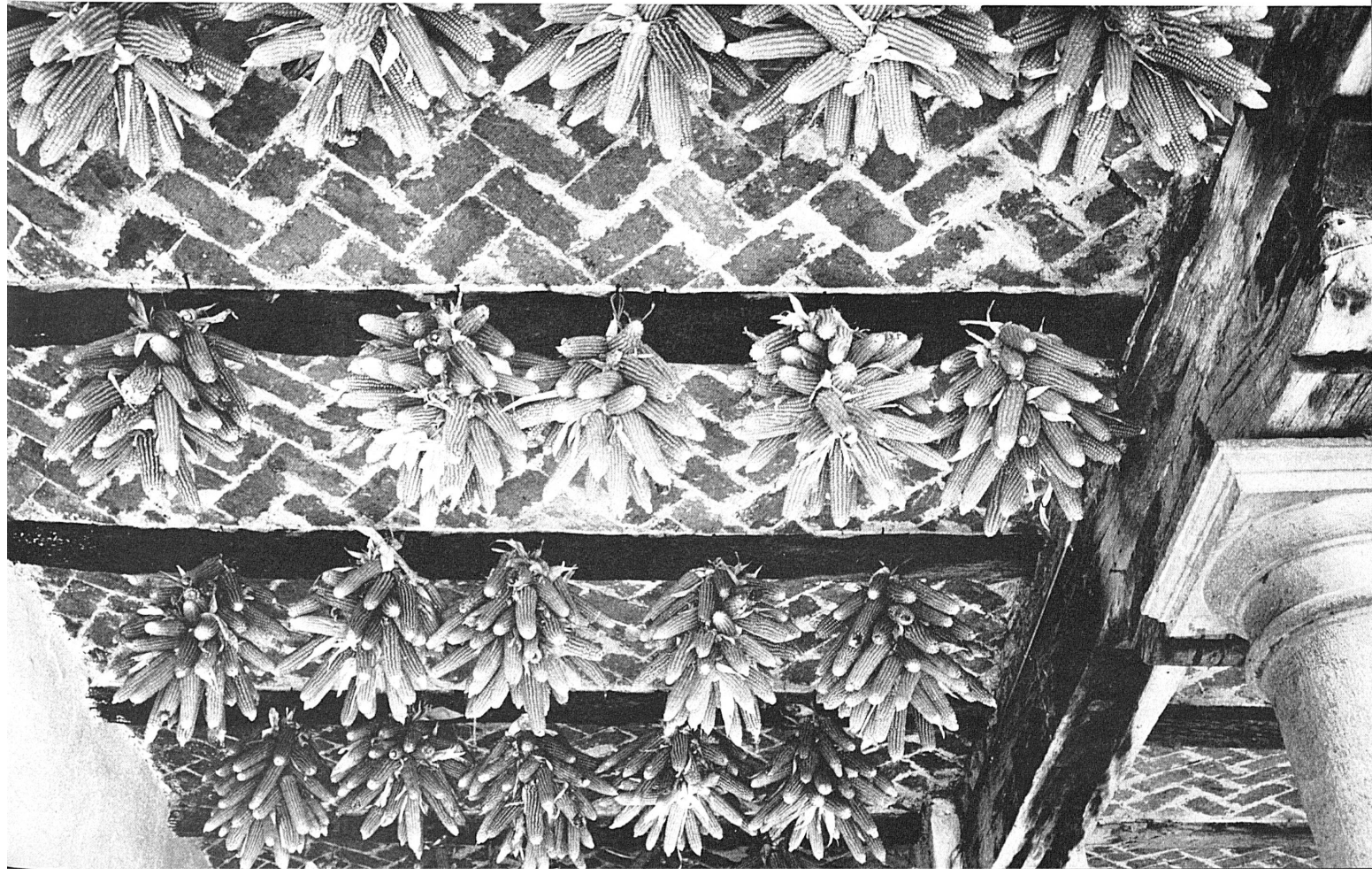
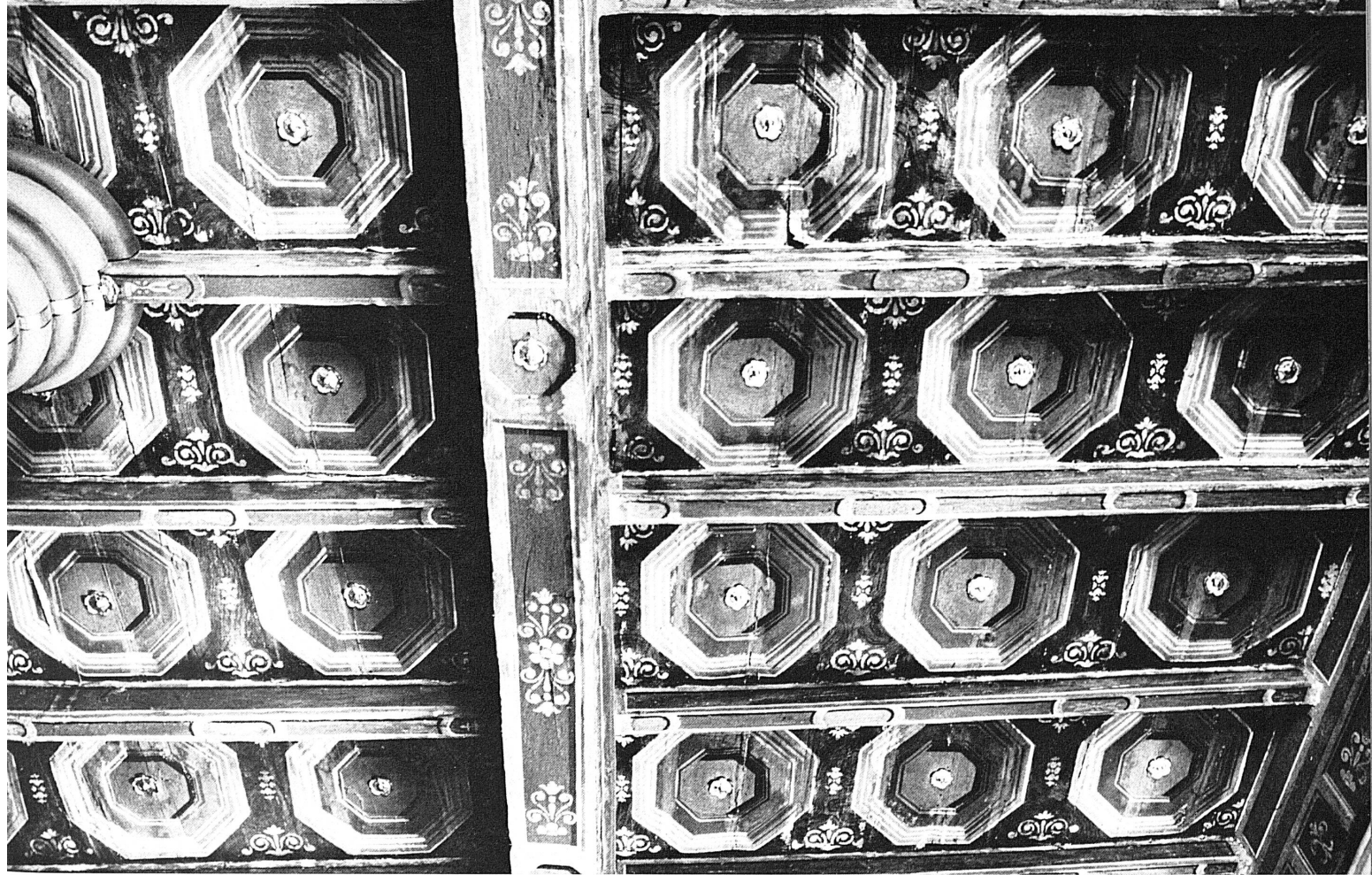
12 Early spring in Scudellate, the uppermost village of the Muggio Valley

Oben: Decke im Palazzo Torriani, Mendrisio. – Unten: Maiskolben an der
 Decke eines Innenhofes in Meride, Mendrisiotto. Photos Kirchgraber

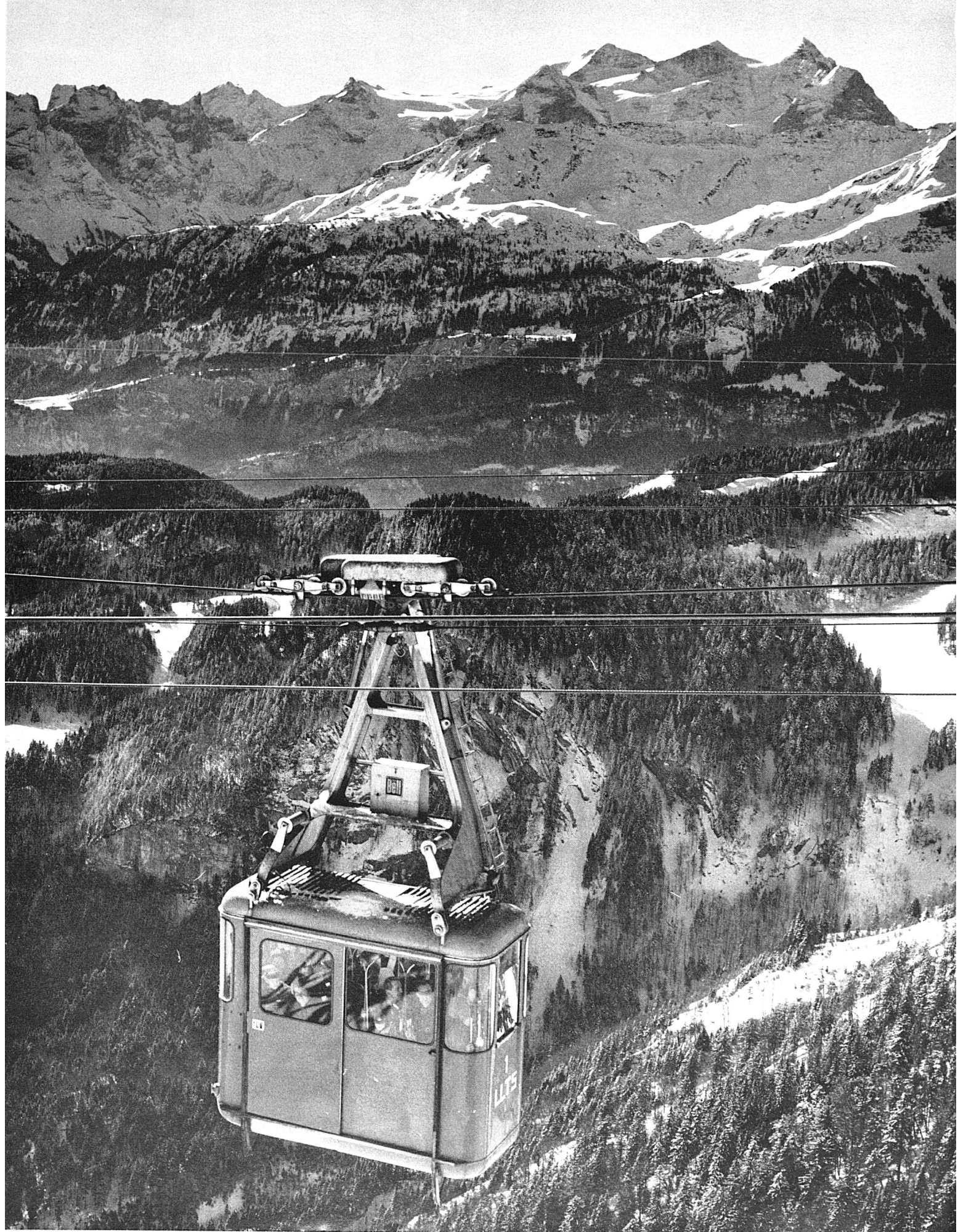
En haut: Plafond du Palazzo Torriani, Mendrisio. – En bas: Epis de maïs
 dans une cour intérieure de Meride, Mendrisiotto

In alto: un soffitto del Palazzo Torriani, a Mendrisio. – In basso: pannocchie
 di granturco appese al soffitto d'un porticato a Meride, nel Mendrisiotto

Above: Ceiling in the Palazzo Torriani, Mendrisio. – Below: Corn cobs
 on the ceiling of a courtyard in Meride, Mendrisiotto







GRAUBÜNDEN UND BERNER OBERLAND: ELEGANZ UND GRAZIE AUF DEM EIS

Auch der Monat März bringt noch attraktive Kundgebungen der Eislaukunst. Hier ein paar Hinweise für den, der im sportlichen Tun besonders auch den ästhetischen Genuss sucht: Arosa lädt am 13. und am 20. März zu internationalen Eisschauläufen; am 17. März reserviert Wengen seinen Eisspiegel, am 19. März St. Moritz seine Kunsteisbahn Tuors-Ludains und am 23. März Adelboden sein wohlgepflegtes Eisfeld für Eisschauläufen, die in ihrer internationalen Besetzung hohes Niveau erwarten lassen.

DAVOS: GROSSES MEETING DER ÄRZTE

Es sind wiederum über 2000 Ärzte aus verschiedenen Ländern, die, zum Teil mit Familienangehörigen, in den Tagen vom 11. bis 23. März zum Internationalen Fortbildungskongress der Deutschen Bundesärztekammer in Davos zusammenkommen. Zum 16. Male wird diese Saison-Grossveranstaltung in Davos durchgeführt, die sich als Lehrgang für praktische Medizin deklariert. Sie steht dieses Jahr unter dem Gesamthema «Der klinische Blick im Zeitalter der technischen Diagnostik» und ist gleichermaßen für den praktischen wie auch für den Spezialarzt interessant. Das Hauptthema ist in eine Vielzahl von Einzelreferaten prominenter Hochschuldozenten und Kliniker aufgeteilt. Über die Vorlesungen hinaus stehen die Referenten im Rahmen von Kolloquien den Teilnehmern auch für Diskussionen zur Verfügung. Dass ein Winterkurort, der sich auf diese Weise eine kostbare Verlängerung seiner Wintersaison zu verschaffen weiss, auch für ein gesellschaftliches und sportliches Rahmenprogramm sorgt, versteht sich von selbst. So wird beispielsweise am 21. März wiederum traditionsgemäss eine Konkurrenz um die Ärztekongress-Skimeisterschaften ausgetragen. Ausserdem sind Sonderfahrten mit Autobus nach Arosa, Chur (kunsthistorische Fahrt), Vaduz-Ragaz und mit Bahnen nach Diavolezza, Piz Lagalb, Piz Nair, St. Moritz und Piz Corvatsch vorgesehen.

BRUNNEN: PSYCHOANALYTISCHES MEETING

Die Schweizerische Gesellschaft für Psychoanalyse veranstaltet zusammen mit der Wiener und der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung vom 7. bis 12. April in Brunnen am Vierwaldstättersee wiederum eine Arbeitstagung der mitteleuropäischen Psychoanalytischen Gesellschaften. Es ist die sechste Tagung dieser Art, und es werden um die 200 Dozenten und Studierende zum Kongress erwartet, für den ein reichdotiertes Programm aufgestellt wurde. An jedem Vormittag ist ein Vortrag mit anschliessendem Korreferat und nachfolgender Diskussion vorgesehen. Thema der Vorträge, in die sich Referenten aus der Schweiz, aus Österreich, Holland und Deutschland teilen, ist die Theorie der Technik. Der Nachmittag wird jeweils kasuistischen Seminaren eingeräumt, die in kleinen Gruppen unter Leitung erfahrener Analytiker vor sich gehen. Die Arbeitstagung will der psychoanalytischen Weiterbildung dienen. Ein touristischer Nebenzweck soll und will dabei durchaus nicht übersehen werden.

KLOSTERS UND FIESCH: FÖRDERUNG DES VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN ALPINISMUS

Im Prättigauer Kur- und Wintersportort *Klosters* ist es die von Jack Neuhäusler geleitete Bergsteigerschule *Silvretta*, die vom März bis in den Mai mit einer Folge von attraktiven Frühjahrs-Skihochtourenwochen die Vertrautheit mit dem winterlichen Hochgebirge fördern will. In unserm Berichtsmonat sollen folgende Hochtourenwochen zur Ausführung kommen: vom 17. bis 23. März «Stille Skitouren für Geniesser» im Gebiet des Ofenpasses, des Nationalparks und des Münstertales (Standort Tschier im Münstertal); vom 24. bis 30. März «Schneemeer ohne Baum und Stein» im Skitourenparadies Radons ob Savognin (Oberhalbstein); vom 31. März bis 6. April «Wohlverstecktes Frühjahrspläsier» auf Skitouren an der Wiege des Rheins, am Oberalppass (Standort Sedrun); vom 7. bis 13. April eine Veteranen-Skiwoche in Livigno, auf der Sonnenterrasse zwischen

Veltlin, Bernina- und Ofenpass. Lohnende Gipfelbesteigungen sind in jedem dieser Wochenprogramme enthalten.

Im Wallis lässt die vor einigen Jahren von Sepp Volken gegründete Bergsteigerschule *Fiesch* folgende Lockrufe für ihre Skihochtourenwochen an mittlere und gute Skifahrer ergehen: 17. bis 23. März «Eine Woche Skiferien i güeter Luft und Sunneschy» (Faulhorn, Bettmerhorn, Eggishorn u. a.); 24. bis 30. März «Unvergessliche Streifzüge durchs obere Walliser Ferienparadies» (Steibenkreuz, Eisenlücke, Eggishorn u. a.); 31. März bis 6. April «Phantastische Berglandschaften, stille Alpentäler, die noch im tiefsten Winter stecken»; etwas für wirkliche Naturliebhaber (Albrunpass, Fiescherhorn, Kummenhorn u. a.); 7. bis 13. April «Ski- freuden zwischen Frühling und Winter» (Aletschwald, Tälligrat, Rishorn, Eggishorn, Konkordiahütte, Lötschenlücke).

ALTWIS, EIN NEUES WOCHENENDDORF

Zwischen Hallwiler- und Baldeggersee liegt im luzernischen Seetal, abseits von Bahnlinien, das alte Bauerndorf *Altwis*. Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe sind dort zu Hause, aber keine Industrie. In dem von Wald umgebenen Gelände über dem idyllischen Dorf soll nun – so sieht es ein vom Gemeinderat bereits genehmigtes Vorprojekt vor – eine Siedlung von 300 Wochenendhäusern mit Raum für rund 1200 Personen geschaffen werden. Dieses Wochenenddorf, das bereits den Namen «Neualtwis» führt, will sowohl dem Bedürfnis nach Entspannung und Erholung als auch dem Verlangen nach gesellschaftlichem Kontakt dienen. Der mit dem Ausführungsprojekt beauftragte Architekt André M. Studer (Gockhausen bei Zürich) gedenkt die Einzelhäuser nach einer originellen Idee in das rund 65 000 Quadratmeter umfassende Terrain einzufügen, das aus Hang- und Waldpartien und einem leicht ansteigenden freien Plateau im obern Teil besteht. Die 300 Wohnschalen ruhen auf Pfeilern und sind, auf Wendeltreppen erreichbar, mehrfach übereinander gestaffelt. Selbstverständlich soll auch ein Gemeinschaftszentrum mit Läden und gastwirtschaftlichen Räumen, mit Kinderparadies und Hobbyräumen, mit Jugendtreffpunkt und Sportplätzen nicht fehlen. All das aber figuriert vorläufig noch im Vorprojekt und im Modell – die finanzierungswilligen Interessenten haben das für die Realisierung mitentscheidende Wort.

FERIENHAUS UND FERIENWOHNUNG

Die Schweizer Reisekasse ist mit beispielhaftem Einsatz und sehr schönem Erfolg bestrebt, kinderreichen Familien, die noch nie in den Genuss gemeinsamer Ferien gelangt sind, dieses Erlebnis zu vermitteln. Bereits bestehen seit Jahren Feriendörfer im Tessin, im Waadtland usw., die von vielen glücklichen Familienferienfreunden zu berichten wüssten. Weitere Projekte gehen der Verwirklichung entgegen. Im Bau befinden sich gegenwärtig Ferienzentren in Montfaucon (Bern Jura) und in Zinal (Wallis), die auf Beginn der kommenden Sommerschulferien eröffnet werden. Neu auf dem Programm steht auch die Errichtung von 16 Ferienwohnungen in Wildhaus (Toggenburg), und für ein weiteres Projekt im Bündnerland sind Verhandlungen aufgenommen worden.

Die Förderung von Familienferien ist auch ein Anliegen der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Sie hat eben ihr Ferienwohnungen-Verzeichnis für das Jahr 1968 herausgegeben, worin rund 4500 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz vereinigt sind. Das Verzeichnis ist neu aufgestellt worden, so dass frühere Jahrgänge überholt sind und deren Gebrauch nicht mehr ratsam ist.

Die Zürichseegemeinde Herrliberg plant den Erwerb eines Herrliberger Ferienhauses. Ein letztes Jahr mit einer Schulhauseinweihung verbundenes Dorffest hat einen erfreulichen Reinertrag eingebracht, der nun in einem von der Gemeinde zu verzinsenden Fonds zugunsten dieses Vorhabens angelegt werden soll.

Die Meteorologische Zentralanstalt Zürich hat im Einvernehmen mit der AG Luftseilbahn Corvatsch in der Bergstation der neuen Corvatschbahn eine einfache Wetterstation errichtet. Zweimal täglich werden nun daselbst Wetterbeobachtungen gemacht und der Auswertungszentrale Locarno-Monti übermittelt, die auch für das Engadin zuständig ist. Von dieser Montierung erhofft das grosse Hochtal Graubündens eine noch genauere Wetterprognose – im Interesse von Einheimischen und Gästen.

RIGI SCHEIDEGG IN TOURISTISCHER AUFRÜSTUNG

Die Schwyzer Aussichtskanzel Rigi Scheidegg legt sich tüchtig ins Zeug, ihre Region touristisch aufzuwerten und zu modernisieren. So ist kürzlich eine 2,5 Kilometer lange, gut ausgebaute und asphaltierte Zufahrtsstrasse von Goldau zur Talstation der Luftseilbahn von Chräbel nach Rigi Scheidegg dem Verkehr übergeben worden. Auf Rigi Scheidegg selbst wurde erstmals ein Pistenfahrzeug in Betrieb genommen, das auch als Transportvehikel dienen kann. Mit Rigi Kaltbad soll eine Pferdeschlittenverbindung eingeführt werden, und für die teilweise neu angelegten Skipisten besteht neuerdings ein besonderer Pisten- und Rettungsdienst.

NEUE POSTAUTOKURSE

Im graubündnerischen Scarlal, das vom Ofenpass herunter im Ostrand des Schweizer Nationalparks nach Scuol-Tarasp-Vulpera führt, wird auf den bevorstehenden Fahrplanwechsel hin ein neuer Postautodienst der PTT eröffnet. Ein zwölfplätziger Kleinwagen soll von Ende Mai bis Ende

Die rapide Zunahme der Bevölkerung und das Aufkommen neuer Sportarten legen es der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss nahe, ausserhalb der jetzigen Wohnzonen eine Sportanlage zu errichten. Das dem Einwohnerrat vorgelegte Projekt sieht die Erstellung eines Hauptspielfeldes mit 400-Meter-Aschenbahn vor, ferner Anlagen für Hoch- und Weitsprung, für Stabhochsprung, für Diskuswerfen, Kugelstossen und Speerwerfen, eine Hürdenlaufbahn, einen Trainingsplatz im Ausmass von 100 mal 64 Metern, ein Garderobegebäude, Parkplätze usw. Dieses Sportzentrum soll rund 2000 Zuschauern Platz bieten.

Juni sowie in der zweiten Septemberhälfte und im Oktober einmal täglich in beiden Richtungen zwischen Scuol und Scarl verkehren. Für die Hochsaison vom Juli bis Mitte September sind tägliche Kurspaare vorgesehen, und an drei Wochentagen soll sogar im November und Dezember je ein Kurspaar die 17 Kilometer lange Strecke bedienen, für die eine Fahrzeit von 40 Minuten erforderlich ist. Man erwartet von dieser neuen Postauto-route touristisch wertvolle Impulse.

Auch im Europabus-Programm für das Jahr 1968 zeigt sich für die Schweiz Neues von Belang. Das schweizerische Netz wird vom 16. Juni bis zum 16. September ergänzt durch einen täglichen Dienst Luzern–Interlaken–Montreux–Genf. Diese dreitägige «Golden Pass Route» wird mit Bus und Schiff im Pauschalarrangement ausgeführt, wobei am zweiten Tag ein Ausflug nach Wahl von Interlaken aus in die landschaftlich sehr abwechslungs- und genussreiche Fahrt einbezogen ist.

NEUE SPORTBAHNEN

Das Bergdorf Gimmelwald im Berner Oberland, das vor zwei Jahren durch die Luftseilbahn Stechelberg–Mürren–Schilthorn erschlossen worden ist, will durch den Bau von vier Sessel- und Sportbahnen sein weites Wander- und Skigebiet dem Sommer- und Wintertourismus öffnen. Ein kürzlich zu diesem Zweck gebildetes Initiativkomitee sieht Sesselbahnen nach Gimmeln, Schiltgrat und Wasenegg und dazu einen Skilift vom Oberberg im Sefinental nach der Wasenegg vor. Man hofft, die ersten Sektionen auf Ende dieses Jahres eröffnen zu können.

Jüngst wurde im glarnerischen Sernftal die neue Luftseilbahn Watt-Neuenberge in Betrieb genommen. Diese Bahn, deren zwei Kabinen bei einer Fahrzeit von drei Minuten je zehn Personen befördern können, sichert dem ganzjährig bewohnten, wegen Lawinen im Krauchtal oft tagelang blockierten Gebiet der Weissenberge auch im Winter eine Verbindung mit dem Sernftal. Zudem erschliesst sie ein abwechslungsreiches Skitourengebiet auf Höhen von 1250 bis 2100 Metern.

Neu ist auch ein Skilift in der Region Einsiedeln. In Bannau ob Biberbrugg ist der seit 1963 bestehende Skilift durch eine zweite Anlage in Parallelführung ergänzt worden, um dem ständig wachsenden Zuspruch genügen zu können. Der Lift führt bei 174 Metern Höhendifferenz über eine Strecke von 862 Metern auf den 1056 Meter hohen Tristel. Die Fahrzeit beträgt 4,5 Minuten, die Stundenkapazität 1000 Personen. Damit verfügt nun das Einsiedler Skigebiet über vier leistungsfähige, moderne Skilifte. Die Walliser Gemeinde Bürchen südwestlich von Visp, die seit einigen Jahren durch die sich mehrende Zahl von Ferienhäusern immer deutlicher ein touristisches Gepräge erhält, hat ihren überlasteten Skilift durch eine neue, grössere Anlage ersetzt. Die 2500 Meter lange, in zwei Sektionen angelegte Bahn, die eine Förderleistung von 700 Personen in der Stunde aufweist, erschliesst das weite, schneesichere Gebiet der Moos- und Ronalp. Sie wird dem angehenden Ferien- und Fremdenort zweifellos neue Impulse verleihen.

Auch Stein im Obertoggenburg hebt seine touristische Geltung. Es wurde dort ein Skilift erstellt, der bei einer Länge von 780 Metern in einer Fahrzeit von fünf Minuten von Geissboden (907 m) auf Alp Stigenrain (1102 m) hinaufführt.

ROTKREUZ: EIN ALTES POSTULAT GEHT IN ERFÜLLUNG

Im zugerischen Rotkreuz, an der vielbefahrenen Strasse von Zürich nach Luzern, ist dem Automobilisten ein Hindernis in unliebsamem Bewusstsein: ein Niveauübergang, dessen Bahnschranken täglich rund 15 Stunden

geschlossen sind. Schon seit 30 Jahren besteht das Postulat, dieses Verkehrshemmnis zu beseitigen. Nun hat jüngst die Gemeindeversammlung Risch/Rotkreuz dem Projekt einer westlichen Umfahrung des Ortsteils von Rotkreuz zugestimmt. Die geplante Umfahrungsstrasse soll die bisherige Hauptstrasse an den jetzigen Dorfeinfahrten verlassen und die Bahn auf einer Brücke überqueren. An die Finanzierung des 4,5-Millionen-Projektes tragen die Schweizerischen Bundesbahnen, der Bund, der Kanton Zug und die Gemeinde Risch bei. So wird in absehbarer Zeit ein autotouristisches Hindernis korrigiert sein.

NEUES VON REGIONALFLUGPLÄTZEN

In Lausanne bestehen Pläne für die Schaffung eines Regionalflugplatzes Etagnières. Es soll dort ein kleines Flugfeld für den privaten und touristischen Flugbetrieb errichtet werden. Für die erste Etappe ist eine etwa 1400 Meter lange Piste geplant. Transporter mit über 40 Plätzen werden dort also nicht landen und starten können. Auch die Gebäude und Installationen will man betont «ländlich einfach» gestalten. Das «offizielle» Flugfeld La Blécherette nördlich der Stadt hat keinen Raum mehr für die in Etagnières zu erfüllenden Bedürfnisse.

Einen neuen Flugplatz will auch Biel in Betrieb nehmen. In diesem Frühjahr wird es voraussichtlich so weit sein, dass im Worbenfeld auf dem Gebiet der Gemeinde Kappelen der Flugbetrieb aufgenommen werden kann. Diesem neuen Bieler Flugplatz sind freilich insofern Einschränkungen auferlegt, als der Nachtflugbetrieb nicht gestattet sein wird und auch die Gottesdienstzeiten wenn immer möglich respektiert werden müssen.

Im benachbarten Grenchen denkt man ebenfalls an den Ausbau des Flugplatzes. Ein erster Schritt hiezu wird ermöglicht durch die kürzlich von der Gemeinde beschlossene Rückstellung eines Betrages von 150 000 Franken für diesen Ausbau.

Montreux sieht sich im Hinblick auf den Bau der Autobahn längs des Genfersees vor die Notwendigkeit gestellt, seinen Flugplatz zu verlegen. Ein Landstück von 400 000 Quadratmetern zwischen Vouvy und Vionnaz am linken Rhoneufer auf Walliser Boden hat sich hierfür als geeignet erwiesen, und sowohl das Eidgenössische Luftamt als auch der Walliser Staatsrat haben ihr prinzipielles Einverständnis erklärt. Von den Gemeinden Montreux, Vouvy und Vionnaz wie auch von der Aktiengesellschaft des Flugplatzes Montreux-Rennaz dürfte wohl ebensowenig ein Veto zu erwarten sein.